

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 9 (1996)
Heft: 12

Artikel: Langenthal im Rampenlicht : Neuheiten vom Designers' Saturday
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-120483>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

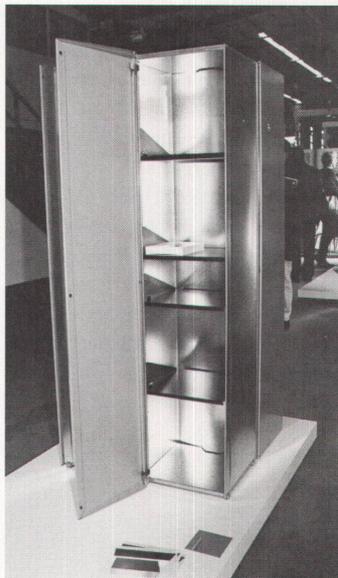
Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Langenthal im Rampenlicht

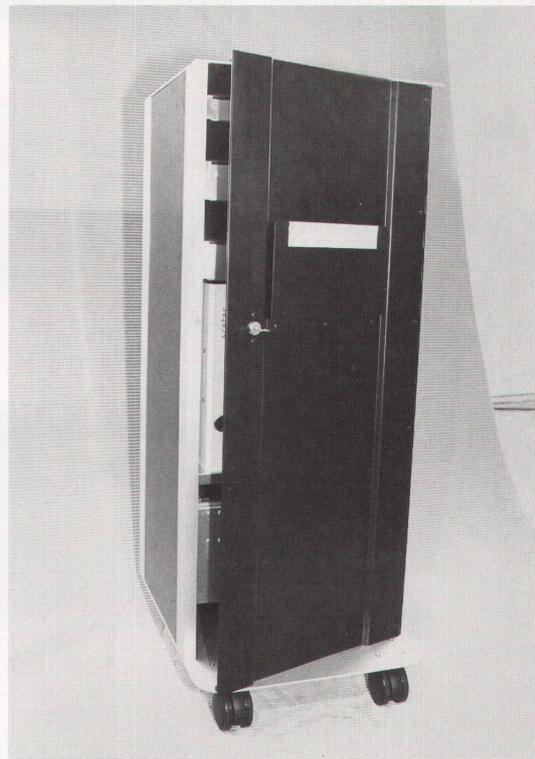
Alle zwei Jahre dreht sich am ersten Samstag im November in Langenthal alles um das Schweizer Design. 4500 Designer, Architektinnen, Medienleute, Produzenten, Innenarchitektinnen und Schauspielstige besuchten am 6. Designers' Saturday die Produktionsstätten der sieben Gründerfirmen. In diesen sorgten gutes Essen und Trinken, Live-Musik und allerlei Attraktionen fürs leibliche Wohl und gute Stimmung. Zusammen mit 16 geladenen Gastfirmen zeigten die Gründerfirmen ihre Entwicklungen, Prototypen und neuen Modelle. Die Fotografin Sabine Dreher ist für uns durch Ausstellungen gewandert und hat die Neuheiten fotografiert – wir präsentieren Ihnen eine Auswahl.

NS



Hanspeter Weidmann debütierte vor zehn Jahren mit der Schuhkippe aus Blech. Im Laufe der Jahre ist in seiner Firma für Möbel- und Produktentwicklung in Basel eine Kollektion rund um die Schuhkippe entstanden: ein Netzcontainer, ein Displayständer für Prospekte, eine Garderobe, ein Endlosregal und ein Putzschrank. Das neueste Modell aus der Containerserie ist ein addierbarer Schrank mit Tablaren oder Kleiderstange. Der Garderobe-/Büroschrank ist aus Stahlblech verzinkt oder pulverbeschichtet und wird nach Wunsch in Zink oder den Farben Schwarz, Weiss, Rot oder Blau ausgeführt.

Der schmale Trolley der Firma Bucher in Fällanden wird normalerweise im Flugzeug verwendet. Der Designer Kurt Greter aus Zürich hat ihm zu einem neuen Leben als Aktentrolley verholfen. Dazu hat er Schubladen, Tablare, Materialschieber, Hängeregistraturschublade und Aussentüre neu gestaltet. Der Container aus eloxiertem Aluminium ist leicht, fahrbar und ist so hoch wie ein Stehpult. Die Türe lässt sich abschliessen und fixiert geschlossen alle Tablare und Schubladen. Sie kann um 270 Grad geöffnet und mit einem Magnet an die Seitenwand angedockt werden.



Designers' Saturday

Gastgeberfirmen: Création Baumann, glas-tröschdesign, Girsberger, Lantal Textiles, Ruckstuhl, Porzellanfabrik, Stegemann, Teppichfabrik Melchnau

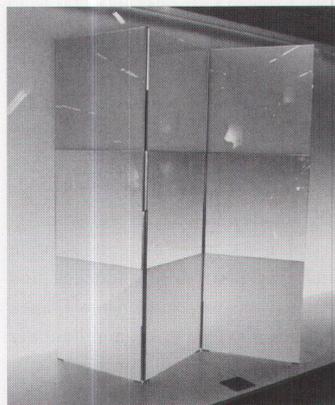
Gastfirmen: Denz, Zumtobel, de Sede, Dietiker, Team by WelliS, Schreinerei Anderegg, Forum 8, Büro-Fürer, Weidmann Gestaltung, Interprofil, Vitra, Lista, Ingo Maurer, USM, Bonjour of Switzerland, Elan



Der Stuhl «Gambaletti» ist ein Prototyp. Er ist aus einer gemeinsamen Entwicklung des Basler Innenarchitekten Christoph Hindermann und der Firma Dietiker, Stein am Rhein, entstanden. Laut Armand Meier, dem Chef von Dietiker, wollen sie offen sein für Versuche und Entwicklungen mit neuen Materialien, obwohl die Firma vor allem Holzstühle herstellt. Der wichtigste Teil des Stuhls ist der Rücken: eine stützende Metallstruktur

ergibt die Form der Lehne. Im Wechselspiel zwischen Quer- und Längsspannung der Hülle kann die Form angepasst werden. Das Untergestell des Stuhls ist mit minimalem Materialbedarf hergestellt, es ist nur mit drei Verbindungen gefertigt. Die Sitzfläche übernimmt die weiche Form der Rückenlehne. Da diese Art von Ausformung in Holz nicht möglich war, verwendete Hindermann hier Polyurethanschäum.

Der Designer Ubaldo Klug aus Paris hat für die Firma Glaströschdesign das Baukastensystem «System Scharnier/Glas» entwickelt. Der Kern des Produkts ist ein Doppelscharnier, das sich 360° drehen lässt. Es wird aus einem gezogenen Aluminiumprofil hergestellt und kann auf verschiedene Längen angepasst werden. Es wird stirnseitig an die 8 mm Glasdicke geklebt. Aus diesen Elementen ergeben sich eine Reihe von Anwendungsmöglichkeiten: Paravents, Trennwände, Ausstellungselemente.



Wie mache ich aus einem harten Brett einen bequemen, ergonomisch richtigen Stuhl? Diese Frage stellte sich Christian Anderegg aus Ulisbach. Und seine Antwort darauf war der Lättliststuhl «Lamello». Daraus weiterentwickelt hat er dann den Stuhl «Perfo». Dieser ist aus Sperrholz mit gelochter oder geritzter Perforation. Das Gestell besteht aus Stahlrohr anthrazitfarbig beschichtet. «Perfo» ist stapelbar, und es gibt ihn mit oder ohne Armlehne, als Hocker oder als Barhocker.